

mit einer Hacke den Schädel entzweigespalten. Und Elzy, der zweite Sohn, wurde von den Leuten des Sheriffs gesucht. Elzy war an einem Sonntagabend zum Bethaus der Heiligen Roller im Record-Hain gegangen. Er war betrunken. Während die andern hüpfen und brüllten, zerrte Elzy aus der verzückten Menge ein sechzehnjähriges Mädchen und vergewaltigte es. Der alte Mann sprach über Elzy:

„Wissen Sie, was mich besonders kränkt, ist, daß erzählt wird, Elzy habe sich an einer Medizin für Frauen betrunken. Sie wissen doch, daß ich Elzy nicht so erzogen habe. Solche alkoholhaltige Medizinen machen die Menschen gemein. Mein Schnaps hat noch keinen gemein gemacht, und es kränkt mich, daß Elzy so ein Zeug getrunken hat, da er doch daheim so viel von meinem Schnaps bekommen hätte, wie er nur haben wollte.“

Rafe, der dritte Sohn, betrat das Zimmer und sagte: „Vater, gib mir zwanzig Dollar.“

„Zwanzig Dollar, mein Sohn?“

„Du hast doch gehört, was ich sagte. Dein Kopf ist doch kein Sack!“

„Wozu brauchst du zwanzig Dollar, Rafe? Ich habe dir erst gestern abend zehn gegeben.“

„Hör mich an, du gottverdammter alter Idiot! Wirst du mir das Geld

geben, oder muß ich dir eine herunterhauen, um es zu bekommen?“

Der alte Mann zog einen Lederbeutel hervor und holte Geld heraus. Er gab Rafe drei alte und vier neue Fünfdollarscheine und etwas Silbergeld. Rafe nahm es und ging. Der alte Mann sprach weiter über seine andern Söhne, als sei gar nichts vorgefallen:

„Zum Beispiel Bert, Bert ist mein Baby. Bert hat nichts Böses tun wollen und doch sitzt er jetzt im Bezirksgefängnis, und die Leute möchten ihn am liebsten lynchen. Und was hat er getan? Vorigen Sonntag ging er zu den Wimberleys, bei denen getanzt wurde. Es ist jetzt eine Woche her. Der älteste Wimberley-Junge hatte einen Zelluloidkragen an. Und Bert hat nur ein Streichholz an den Kragen gehalten. Er hat doch nicht gewußt, daß der verwünschte Kragen dem Wimberley-Jungen das Gesicht und den Hals verbrennen wird.“

Ich sage Ihnen, wenn einer sich so geplagt hätte, eine Schar Jungens zu erziehen, ihnen Gottesfurcht beizubringen und daß sie reinen Alkohol trinken und nicht den Fusel, der heute verkauft wird, so einer würde meine Jungens verstehen. Die Jungens sind nicht schlecht, sage ich Ihnen. Sie sind nur übermütig.“

Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages Ernst Rowohlt, Berlin, aus einem demnächst erscheinenden Buche „Die Stadt Oklahoma“ von Milburn



„... und drinnen schaltet die tüchtige Hausfrau ...“

Zeichnung von Linnekogel